

# Bezirks-Nachwuchs ist für die nächsten Aufgaben gerüstet

**TUTTLINGEN (Ih) - Nach den Ringer-Bezirksmeisterschaften der A/B-, C- und D-Jugend blickt der heimische Bezirk zuversichtlich den württembergischen Titelkämpfen am 9./10. Februar in Asperg (Freistil) und am 16./17. Februar in Schorndorf (griechisch-römisch) entgegen. In beiden Stilarten wurde ansprechendes Niveau geboten.**

Festzustellen ist auch, dass die Vereine in der Gesamtwertung näher zusammengerückt sind. Zwar geben die beiden Zweitbundesligisten AB Aichhalden (griechisch-römisch) und KG Baienfurt (Freistil) nach wie vor den Ton an der Spitze an, aber Vereine wie KSV Wenzeln, ASV Nendingen und AV Sulgen haben mächtig aufgeholt.

Auch die rund 30 Bezirkstitel werden unter immer mehr Klubs verteilt. So kamen jüngst die ASV 97 Tuttlingen dreimal und der AB Schramberg zweimal zu Meisterehren.

Dagegen scheint die Rekordjagd nach immer mehr Teilnehmern vorerst einmal vorbei zu sein. Zum bisher letzten Mal wurde vor zwei Jahren bei den Bezirksmeisterschaften 2006 in Mühlheim im freien Stil mit 220 Teilnehmern die magische Marke von 200 überboten.

Inzwischen hat sich die Zahl der an

den Start gehenden Nachwuchsringer auf etwa 170 eingependelt. Für den bisherigen Bezirksvorsitzenden Rolf Henning bildet das aber keinen Grund zur Besorgnis: „Wir können nicht jedes Jahr die Teilnehmerzahlen toppen. Viel wichtiger ist das Niveau, und das

war in den letzten beiden Jahren ausgesprochen gut.“

Auffällig in diesem Jahr war die Altersklasse der A/B-Jugend, die im Gegensatz zu früheren Jahren mit glänzenden Teilnehmerzahlen und Kämpfen aufwartete. Außerdem erweist

sich die Maßnahme, zur A/B-Jugend auch noch den jüngsten Jahrgang der Junioren starten zu lassen, als sehr positiv. Die beiden Ausrichter KSV Trossingen und VfL Mühlheim bestachen mit guter Organisation und empfangen sich für weitere Aufgaben.



Die Bezirksmeister im griechisch-römischen Stil, darunter 18 Doppelmeister. Mit den Jugendringern freuen sich der frühere und jetzige Jugendreferent, Peter Dürnholz (links) sowie Frank King (rechts). Foto: Ih